



UNIVERSITY
OF WARSAW



Institute of
Specialised and
Intercultural
Communication



Historische Fach- und Wissenschaftstexte kontrastiv

Internationale Tagung
des Arbeitskreises für Historische Gelehrten- und Wissenschaftssprachen
organisiert an der
Fakultät Angewandte Linguistik der Universität Warschau
in Zusammenarbeit mit der Neuphilologischen Fakultät der Universität Warschau,
dem Institut für Deutsche Philologie der Universität Würzburg und
dem Institut für Moderne Sprachen der Universität Uppsala

10.–12. September 2021

Online-Tagung

Werden Texte auf ihre Fach- und / oder Wissenschaftlichkeit analysiert, so rückt das Problem einer klaren Differenzierung zwischen den Fach- und Wissenschaftssprachen in den Vordergrund. Dieses Problem ergibt sich nicht nur in Bezug auf die historischen, sondern auch mit Blick auf zeitlich näher liegende Texte. Darüber hinaus lässt sich die Frage nach der Fachlichkeit bzw. Wissenschaftlichkeit von Texten auch in kontrastiven Perspektiven bearbeiten. Auch wenn *Fach-* und *Wissenschaftssprache* eingeführte linguistische Termini darstellen, ändert dies nichts an der Tatsache, dass Fach- und Wissenschaftssprache keine kulturunabhängigen, stabilen Konzepte darstellen.

Einer kontrastiven Textanalyse können dabei unterschiedliche Aspekte zugrunde gelegt werden. So lassen sich beispielsweise Texte nach bestimmten Merkmalen und Kriterien untersuchen, etwa nach Texttyp / Textsorte, Stil, Register, Syntax, Phraseologie, Lexik u.ä. Kontrastieren lassen sie sich aber auch nach den Kriterien der Herkunft und danach, welchen konkreten Orten sie zugeschrieben werden können, etwa einer Stadt, einer Provinz, einem Kreis oder einem Land, kurz: einer konkreten, historisch mehr oder weniger fest umrissenen Sprach- und Kulturgemeinschaft. Nicht zuletzt können Texte nach temporalen Kriterien kontrastiert werden, wobei ihre Form über den Stand und die Entwicklung der Fach- und Wissenschaftssprachen der jeweiligen Zeitperiode Auskunft gibt.

Diese Aspekte stehen im Mittelpunkt der Tagung. Das Tagungsprogramm orientiert sich also an der grundsätzlichen Problematik, ob und, wenn ja, inwieweit sich Fach- und Wissenschaftstexte hinsichtlich ihrer Merkmale, Entstehungszeit und sprachlichen Provenienz überschneiden oder als eher singuläre Ausprägungen von Wissenschafts- bzw. Fachsprachen betrachtet werden müssen. Wir erhoffen uns Beiträge zum Stand und zur Wandlung der wissensdokumentierenden und wissensvermittelnden Texte von den Anfängen der Schriftlichkeit bis hin zu Texten, die in jüngerer Zeit verfasst wurden. Der Sachbereich ist praktisch unbeschränkt. Willkommen sind Analysen zu akademischen Texten (z.B. zur Medizin-, Apotheken- oder Rechtssprache), genauso aber Untersuchungen zu nicht-akademischen Texten (z.B. mit kulinarischem Wissen). Neben der etablierten Fachprosaforchung sind auch Projekte aus anderen Forschungstraditionen gern gesehen, darunter Analysen von Grammatiken, Thesauri, Vokabularen, Glossaren, (un-)systematischen Terminologielehren, Typologien u.ä.

Für die Vorträge haben wir ca. 30 Min. samt anschließender Diskussion vorgesehen. Senden Sie bitte Ihre Vorschläge (Titel und Abstract im Umfang von bis zu 200 Wörtern) bis zum **15. April 2021** an Frau Anna Just unter konferencja.wls@gmail.com

Sprache der Tagung: Deutsch; Polnisch mit deutscher Übersetzung.

Es ist vorgesehen, dass die Tagungsbeiträge nach einem Peer-Review-Verfahren in der Publikationsreihe [Lingua Academica. Beiträge zur Erforschung historischer Gelehrten- und Wissenschaftssprachen](#) publiziert werden (Hg. Wolf Peter Klein (Würzburg), Michael Prinz (Uppsala), Jürgen Schiewe (Greifswald)).

Wir freuen uns schon jetzt auf interessante Diskussionen und wünschen uns trotz Corona-Einschränkungen eine gelungene Tagung.

Mit vielen lieben Grüßen

Ihr Organisations-Team

Grzegorz Pawłowski, Warschau

Małgorzata Guławska, Warschau

Anna Just, Warschau

Mariusz Mela, Warschau

Wolf Peter Klein, Würzburg

Michael Prinz, Uppsala